

Editorial

Das Titelbild zeigt, daß es sich um kein normales Heft der ANGEWANDTEN CHEMIE handelt. Während sonst regelmäßig ein attraktives Bild aus einem wissenschaftlich bedeutenden Beitrag die Titelseite schmückt, ist es hier nur ein stilisierter Rundkolben mit der Zahl Einhundert^[*] – Symbol für den Beginn des 100. Jahrgangs der Zeitschrift.

Wie alt ist die ANGEWANDTE CHEMIE? Diese einfache Frage ist nicht so leicht zu beantworten, wie die 100 auf dem Titelbild suggeriert. 1887 gründete *Ferdinand Fischer* in Hannover die „Zeitschrift für die chemische Industrie mit besonderer Berücksichtigung der Chemisch-technischen Untersuchungsverfahren“. Sie existierte unter diesem Namen nur ein Jahr und erschien im Verlag von Julius Springer in Berlin in zwei Bänden mit 370 und 361 Seiten. Als sich auf Betreiben von *Ferdinand Fischer* am 27. November 1887 in Frankfurt am Main der Verein analytischer Chemiker – einer der Vorläufer der Gesellschaft Deutscher Chemiker – in Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie umbenannte, wählte er die „Zeitschrift für die chemische Industrie“ zum Vereinsorgan, nicht ohne ihren Titel

[*] Graphische Gestaltung: Illustration & Design, Mannheim.

in „Zeitschrift für angewandte Chemie“ zu ändern (siehe Abb. 1)^[**]. 1988 könnte die ANGEWANDTE CHEMIE also auch ihren 101. Geburtstag feiern. Da man jedoch 1888 mit der Bandzählung noch einmal bei 1 begann (auch das vertraute „Angewandte“ tauchte erst in jenem Jahr im Titel auf), feiern wir das Jubiläum 1988. Daß in diesem Jahr aber nun nicht Band 101 erscheint, sondern die runde Zahl 100 die Titelseite zierte, liegt daran, daß es 1946 keine „Angewandte“ gab.

Die ANGEWANDTE CHEMIE wurde im Laufe ihrer Geschichte von drei Verlagen betreut – ab 1921 vom Verlag Chemie, der seit 1985 als VCH Verlagsgesellschaft firmiert –, ihr Titel variierte immer wieder leicht, und sie hat eine Reihe von „Ablegern“ hervorgebracht, darunter so wichtige wie die Chemie-Ingenieur-Technik und das „Nachrichtenblatt“ (siehe Abb. 1). Seit 1949 gehört die

[**] Über die Geschichte der ANGEWANDTEN CHEMIE wurde mehrfach zusammenfassend berichtet: a) A. J. Kiefer in B. Rassow: *Geschichte des Vereins Deutscher Chemiker in den ersten 25 Jahren seines Bestehens*, Spamer, Leipzig 1912, S. 27–37. b) P. Duden, *Angew. Chem.* 50 (1937) 501–504, dort S. 503. c) W. Ruske: *100 Jahre Deutsche Chemische Gesellschaft*, Verlag Chemie, Weinheim 1967. d) W. Ruske: *Verlag Chemie 1921–1971*, Verlag Chemie, Weinheim 1971. e) Siehe auch: 75 Jahre Angewandte Chemie, *Nachr. Chem. Tech.* 11 (1963) 4.

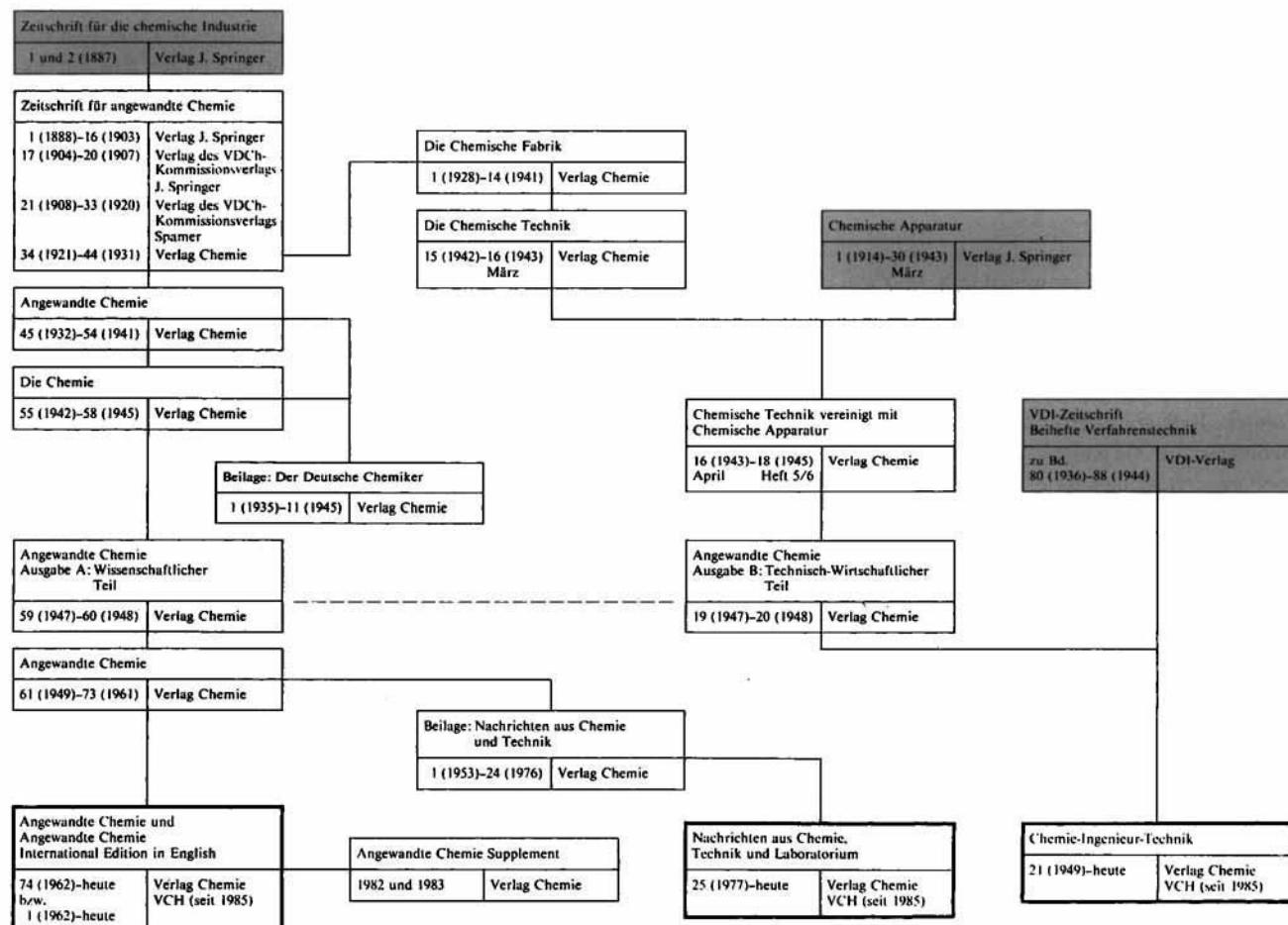


Abb. 1. Historische Entwicklung der ANGEWANDTEN CHEMIE: Titel, Verlage, „Ableger“. Vorgängerzeitschriften ohne Beziehung zum Verein Deutscher Chemiker (VDCh) oder zur Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) sind grau unterlegt.

Zeitschrift der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), deren Vorstand ein Kuratorium wählt, das über die Entwicklung der Zeitschrift wacht (Tabelle 1). Ihr heutiges

Tabelle 1. Mitglieder des Kuratoriums der ANGEWANDTEN CHEMIE in der zeitlichen Reihenfolge ihrer Mitgliedschaft (Vorsitzende in Kursivschrift).

R. Pummerer, O. Bayer, P. Harteck, W. Klemm, R. Kuhn, K. Winnacker, Kl. Schäfer, W. Foerst, F. Lynen, A. Eschenmoser, H. Holtschmidt, M. Schmidt, J. Smidt, G. Wilke, R. Hoppe, J. Schaafhausen, H. Schildknecht, A. Steinhofer, H. Witte, G. Hartmann, K. Ley, E. Vogel, J.-M. Lehn, H. Malissa, H. Schäfer, K. Weisermel, K. H. Büchel, B. Franck, L. Riekert, J. Thesing, K. Decker, H. Pommer, H. Schmidbaur, H. G. von Schnering, G. Tölg, Al. Weiß, H. Harnisch, C. Rüchardt, D. Seebach, G. Wegner, E.-L. Winnacker, H. Dörfel, H. Paulsen, H. Rudolph, H. Offermanns

Konzept, das durch die beiden großen Rubriken „Aufsätze“ (Übersichtsartikel und Fortschrittsberichte) und „Zuschriften“ (Kurzmitteilungen) bestimmt wird, bildete sich in den fünfziger Jahren heraus. Form und Inhalt werden seit den Tagen Ferdinand Fischers vom jeweiligen Chefredakteur (Tabelle 2) maßgeblich bestimmt, und es war be-

Tabelle 2. Chefredakteure der ANGEWANDTEN CHEMIE.

1887-1899	F. Fischer
1900-1903	L. Wenghöffer [a]
1904-1921	B. Rassow
1922-1932	A. Binz
1933-1966	W. Foerst [b]
1967-1978	H. Grünwald
1979-1982	O. Smrekar
seit 1982	P. Gölitz

[a] 1900 und 1901 zusammen mit H. Caro. [b] 1947 und 1948 wurde die Zeitschrift von R. Pummerer herausgegeben und von F. Boschke redaktionell betreut.

sonders Wilhelm Foerst, der in den mehr als 30 Jahren, in denen er die Geschicke der „Angewandten“ lenkte, ihr modernes Gesicht prägte.

Für die Entwicklung der ANGEWANDTEN CHEMIE war die Gründung der International Edition in English, deren erster Band 1962 erschien, besonders wichtig. Ihr ist es vor allem zu verdanken, daß die „Angewandte“ weltweit nicht an Renommee verloren hat: Im vergangenen Jahr betrug der Auslandsanteil bei den eingegangenen Zuschriften und Aufsätzen ca. 35 bzw. 45%. Von den Zuschriften aus dem Ausland, die im Durchschnitt das gleiche Niveau wie die aus dem Inland haben, kamen 45% aus Westeuropa, 26% aus Nordamerika, 17% aus Ostasien und jeweils 4% aus Osteuropa, Australien/Neuseeland und sonstigen Ländern. Redaktion und Kuratorium begrüßen

den hohen Anteil ausländischer Arbeiten, spiegelt sich darin doch auch die Kooperation von Wissenschaftlern über Grenzen hinweg wider.

Die Eingangsahlen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. 1987 erreichten die Redaktion 70 Aufsätze und ca. 530 Zuschriften. Trotz deutlicher Umfangserweiterung des redaktionellen Teils erhöhte sich deshalb leider auch die Zahl zurückgewiesener Arbeiten; ihr Anteil überstieg 1987 bei Zuschriften erstmals 40%.

Im Aufsatzteil der ANGEWANDTEN CHEMIE werden heute wie schon um die Jahrhundertwende „zusammenfassende Abhandlungen und Übersichten über Entwicklung und Zustand einzelner Zweige der wissenschaftlichen oder technischen Chemie“ publiziert, wenn auch die Technische Chemie in den Hintergrund getreten ist. Die Themenspanne möglicher Beiträge wird durch das vorliegende Jubiläumsheft demonstriert, für das acht namhafte Chemiker Aufsätze geschrieben haben. Dabei sind die Anorganische, die Organische und die Physikalische Chemie ebenso vertreten wie die Biochemie, die Makromolekulare und die Industrielle Chemie. Charakteristisch für alle acht Beiträge ist ihre Offenheit gegenüber Nachbardisziplinen, namentlich der Biologie und Physik; auch moderne, für die Chemie enorm wichtige interdisziplinäre Gebiete wie die Biotechnologie und die Materialwissenschaften werden nicht nur gestreift. Das Wort Robert Bunsens „Ein Chemiker, der kein Physiker ist, ist gar nichts“, gilt – in erweiterter Form – heute mehr denn je¹! Um die Chemie in ihrer ganzen Breite auf diese Weise präsentieren zu können, sind im Jubiläumsheft ausnahmsweise keine Zuschriften enthalten; umfangreichere Zuschriftenteile in den folgenden Heften sollen dies ausgleichen. (Auch das Inhaltsverzeichnis wird im nächsten Heft wieder die gewohnte Form haben.)

Noch heute gilt für die ANGEWANDTE CHEMIE, was die Redaktion in einem kurzen Vorwort zum 80. Jahrgang 1968 schrieb: „Sie ist also eine alte Zeitschrift in dem Sinne, daß sie die Tradition besitzt, aber sie ist bis heute eine junge Zeitschrift geblieben, ja, sie ist im Lauf ihres Lebens womöglich noch jugendlicher geworden als sie es zum Zeitpunkt ihrer Gründung und nach den Intentionen ihrer Gründer war. Sie dankt das ihren Autoren, die ihr aus ihren Arbeitsgebieten das Beste anvertrauten zur Weitergabe an den großen Kreis ihrer Leser. Beiden dient sie, indem sie ein kostbares Gut vermittelt: neues Wissen. Dienerin und Vermittlerin zu bleiben, ist ihre Aufgabe“.



Peter Gölitz
ANGEWANDTE CHEMIE

[1] Zitiert nach W. Klemm, *Angew. Chem.* 50 (1937) 524-535, dort S. 526.